



Sauerland·Seelenorte

AUSSTELLUNG

Lyrische und malerische Offenbarung
der Gefühle einer Künstlerin



KLOSTER FLECHTDORF
SPIRITUELLER SOMMER 2025



Das Kloster Flechtdorf

Eingebettet in die sanften Hügel des Diemeltals erhebt sich das Kloster Flechtdorf – ein Juwel romanischer Baukunst aus dem 12. Jahrhundert. Wo einst Prämonstratenser wirkten, erzählen heute mächtige Mauern und stille Kreuzgänge von Spiritualität und Geschichte. Konzerte und Führungen machen das Kloster zu einem lebendigen Ort der Kultur und Besinnung.



Marlies Strübbe-Tewes

Autorin und bildende Künstlerin

Ursprünglich in Unna geboren wurde das kleine Dorf Düdinghausen, Ortsteil der Stadt Medebach, vor etwa fünf Jahren meine Wahlheimat. Von Beginn an war es mein Bestreben, meine neue Umgebung, Menschen, Orte, die umgebene Natur näher kennen zu lernen. Als ich von den Seelenorten erfuhr, wurde meine Neugierde geweckt: Bergkuppen, Seen, Bäume, Steinbrüche, Kirchen, Klöster – Orte, die besondere Empfindungen, Resonanzen hervorrufen sollten? Ich machte mich auf den Weg.

Gefühle von Ruhe, Geborgenheit, Freiheit, Weite sowie von enger Verbundenheit stellten sich ein. Orte, die zur Besinnung anregten, zu Inspirationen bis hin zu Zukunftsgedanken zum Weltgeschehen. Zuerst war es mein Bedürfnis, erlebte, erfahrene Gefühle und Empfindungen in Worte zu fassen, dann kamen Farben, Formen hinzu. Das für mich persönlich Wichtigste stellte ich ins Zentrum meiner Bilder, daher die Anlehnung an die ursprünglich tibetanische Form des Mandalas.

©Marlies Strübbe-Tewes

01



EICHE IM OHL

Gastfreundschaft

Willingen-Usseln 51.278480 | 8.696034

Alleinstehende Eiche auf goldhaltigem Grund – ein Baum wie ein Wächter, wie ein Gastgeber. Verwurzelt in Erdgeschichte, umrankt von Familiengeschichten. Ihre Äste spannen ein grünes Dach über dem Tal, ihre Präsenz schenkt Ruhe, Kraft und einen Hauch von Ewigkeit. Wer hier rastet, spürt: Wahre Fülle kommt von innen – und manchmal fließt sie sogar aus der Quelle.



*Regen, Sonne, Graupelschnee – April,
meine Blattknospen noch nicht ausgerollt,
kein schützendes Sommerlaubdach für dich,
mein Besucher, heute mein einziger.*

*Angelehnt an meinen Stamm, deine Hand
ruhend auf meiner zerklüfteten Rinde
thronst du mit mir über mein Land
den stillen Augenblick einschließen, bewahren*

*Du lauscht meinen alten Geschichten
von Schäfern, Goldgräbern, Wanderern,
du hörst die Sommerkinder lachen und rufen,
du weißt von meiner erhabenen Krone*

einladender Schutz – meine Bestimmung

OPEN MIND Places

Open Mind Places

Über die Landschaft bei Medebach verteilt laden mehrere Open Mind Places zum Verweilen ein. Orte der Stille und des Weitblicks – aus Holz, Stein und Idee geformt. Jeder Platz ein Impuls: zum Lauschen, Nachdenken, Aufbrechen. Zwischen Himmel und Erde öffnen sie Räume für neue Perspektiven – offen für Herz, Geist und Natur.



*Wandere den Weg, Weite schauen und Winzigkeiten,
öffne deine Gefühle dem Augenblick des Seins*

*Eichenbalken geschichtet zu lichter Leichtigkeit,
der Ausschnitt des Sehens eingerahmt,
Blickwechsel in die Vielfältigkeit der Jetzt-Welt*

*Frisches Mauerwerk standfest, ortsverbunden,
eingedruckt Alltagsgegenstände, Berührung mit
verflossenen Zeiten, Gedanken, Gedenken,*

*eine Ruhebänk, allein sein mit sich selbst oder
Gemeinschaft, Austausch, Inspiration, Idee, Vision*

© Marlies Strübbe-Tewes

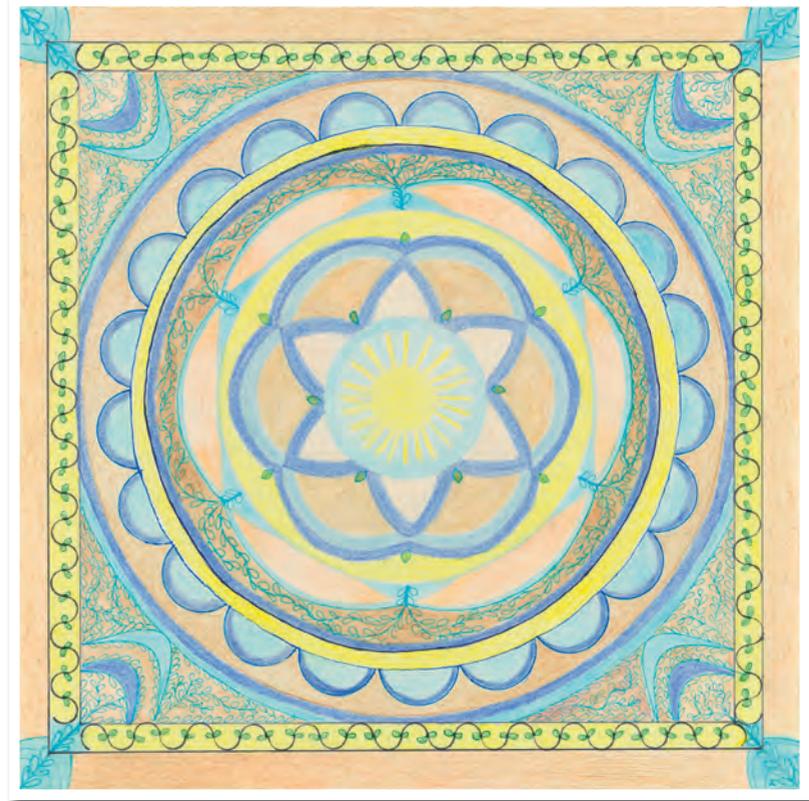


UNTERKIRCHE HALLENBERG

Weibliche Urkraft

Hallenberg 51.108746 | 8.624826

Romanische Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt aus dem 12. Jahrhundert – verborgen am Rand von Hallenberg, doch Ursprung der Stadt. In ihrem schützenden Rund wölbt sich Geschichte, Stille und ein Hauch von Mütterlichkeit. Das Gnadenbild „Unsere liebe Frau von Merklingshausen“ lächelt still – und berührt seit Jahrhunderten die Herzen der Pilger.



*Die schwere Holztür schließt –
sacht, langsam
dämmt surrenden Straßenlärm
zur Stille*

*Ein lichter Raum,
weitgestreckte, flache Bögen
Wohlbefinden,
Geborgenheit, Schutz,*

*Wandmalereien
schwebend zartes Blau
erdiges Beige – verblasst
Gedanken an gelebte Jahrhunderte*

*Der Boden glatt
unauffälliges Dunkel
kraftpendend
aus der Tiefe der Erde*

Da-Sein

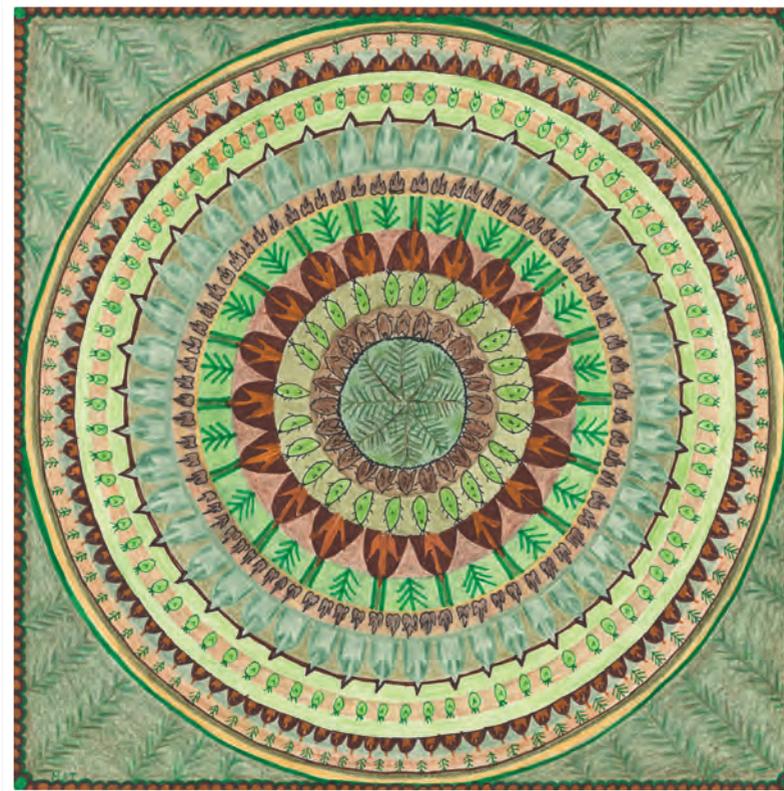


HIMMELSSÄULEN

Ehrfurcht

Medebach-Glindfeld 51.198797 | 8.642142

In einer imposanten Reihe erheben sich 38 Douglasien, die Riesen des Sauerlandes. Über 130 Jahre alt, bis zu 63 Meter hoch, trotzen sie Wind und Sturm, während andere Bäume sich biegen. Ihre majestätische Präsenz lehrt uns Demut und erinnert an die unerschütterliche Stärke der Natur. Ein Ort der Ehrfurcht, der uns in Staunen versetzt und die Bedeutung von Beständigkeit und Größe zeigt.



*Im Zapfen geborgen,
ein Winzling von Samen,
bereit für Wachstum und Leben*

*Eine Wurzel, tiefer und tiefer,
ein Stamm höher und höher,
Mutter Erde, Regen und Zeit.*

*Standhaft, mächtig,
himmelwärtsstehend,
trotzend den Stürmen, den Gewalten*

*Und umhüllt von schützenden Borken
fließt der Baumsaft, heute,
morgen, in Zukunftszeiten*

05



BORBERG

Trauer und Erlösung

Brilon-Petersborn Olsberg-Elleringhausen 51.355981 | 8.530338

Der Borberg, ein bewaldeter Gipfel mit frühmittelalterlicher Ringwallanlage und Friedenskapelle, ist ein Ort voller Geschichte und Energie. Hier, auf dem stillen Plateau, wo einst Schutzsuchende Zuflucht fanden, spürt man heute noch die Spuren von Leid und Hoffnung. Die Friedenseiche erinnert an die Versöhnung nach Kriegen, und der Ort verwandelt Trauer in eine kraftvolle, heilende Energie. Ein Berg, der tief in die Seele blickt.



*Moosbedeckt die alten Steine
Stille drückt auf die Gräber der Vergessenen
Kranke, Bedrängte, Unglückliche
Seelen in Zwischenwelten
Das winzige Licht Hoffnung
Dringt von der Vergangenheit zur Jetztzeit
Aufruf für Versöhnung und Frieden*

© Marlies Strübbe-Tewes

06

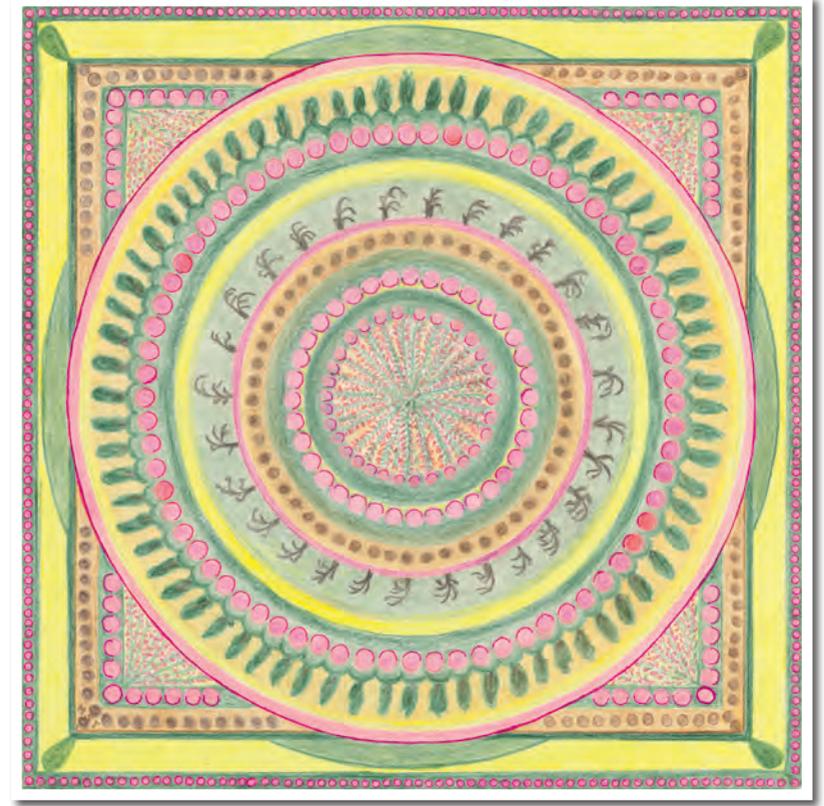


GOLDENER PFAD

Achtsamkeit und Brüche

Winterberg - Niedersfelder Hochheide 51.255445 | 8.559937

Der 5 km lange Weg am Übergang zur Niedersfelder Heide führt durch eine Galerie lebendiger Natur. Zwischen zerzausten Kiefern und windgebeugtem Wacholder lädt der Goldene Pfad ein, seine zehn Stationen mit allen Sinnen zu erleben. Die Landschaft, geprägt von Heidekraut und alten Wäldern, wird zu einem Ort der Selbstreflexion. Auf dem Clemensberg wird der Blick über eine faszinierende, widersprüchliche Welt freigegeben – ein Raum für Gedanken und Erlebnisse.



*Sonne beglückt den Weg
taucht Heide, Gräser, Sträucher,
in goldenes Abendlicht.
Baumskulpturen, windgewachsen,
zeigen Konturen.
Deine Gedanken fliegen fort,
innehalten – nur Da-Sein – atmen.
warme, würzig feine Luft,
sacht streicht Wind dein Gesicht,
leises, letztes Insektensurren
von Ferne Vogelgezwitscher
Gold für die Seele*

© Marlies Strübbe-Tewes

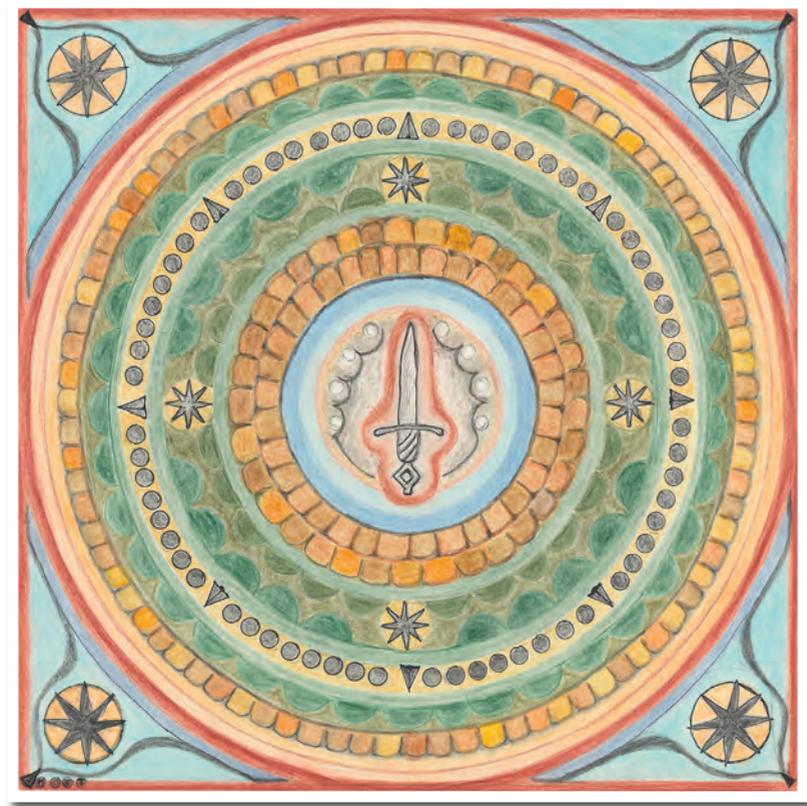


FREISTUHL DÜDINGHAUSEN

Frieden und Gerechtigkeit

Medebach-Düdinghausen 51.257473 | 8.692625

Der Freistuhl in Düdinghausen, ein historischer Gerichtsplatz, erzählt von einer vergangenen Ära. Zwei Steine, ein Schwert und eine Linde – doch der Erzählpate haucht diesem Ort Leben ein. Er schildert die Gerichtsverhandlungen, die unter freiem Himmel stattfanden, über Streitigkeiten, aber auch über friedliche Einigung und Gerechtigkeit. Geschichten von Fehden und Intrigen entfalten sich, während wir auf dem Platz sitzen, umgeben von Wäldern und Wiesen.



*Frieden den Feldern
Ruhe dem weiten Tal
Suchen nach Wahrheit
Trennen, strafen oder
versöhnen, vereinen.
Unabhängig richterliches Wort,
Einsicht, Toleranz, Vergebung
Zusammenleben in Eintracht
und Gerechtigkeit*

© Marlies Strübbe-Tewes



KYRILL PFAD

Tod und Neugeburt

Schmallenberg-Schanze 51.129212 | 8.37834

Der Kyrillpfad führt durch eine Landschaft, die sich nach dem Sturm von 2007 selbst neu erfindet. Ein Ranger, führt über Stege und kleine Brücken, durch ein Naturkundemuseum aus wuchernden Pflanzen und Bäumen, die nach und nach das Terrain zurückerobern. Der Pfad ist ein lebendiges Beispiel für den Kreislauf von Leben und Tod in der Natur, ein Ort, der über Vergänglichkeit und Neubeginn nachdenken lässt. Die Verwüstung von Kyrill hat Platz für kreatives Chaos und erstaunliche Artenvielfalt geschaffen.



*Entwurzelt,
der Baumriese geschlagen,
gebrochen Äste, Zweige,
Jungwuchs begraben,
Kyrill – Sturmgewalt! Chaos!*

*Jahre fließen, im Rhythmus,
Kälte, Wärme, Regen, Sonne,*

*Ein Keimling,
neues Leben erwacht,
frisches Grün,
dünner Stamm, zarte Äste,
Wald wird wieder atmen.*

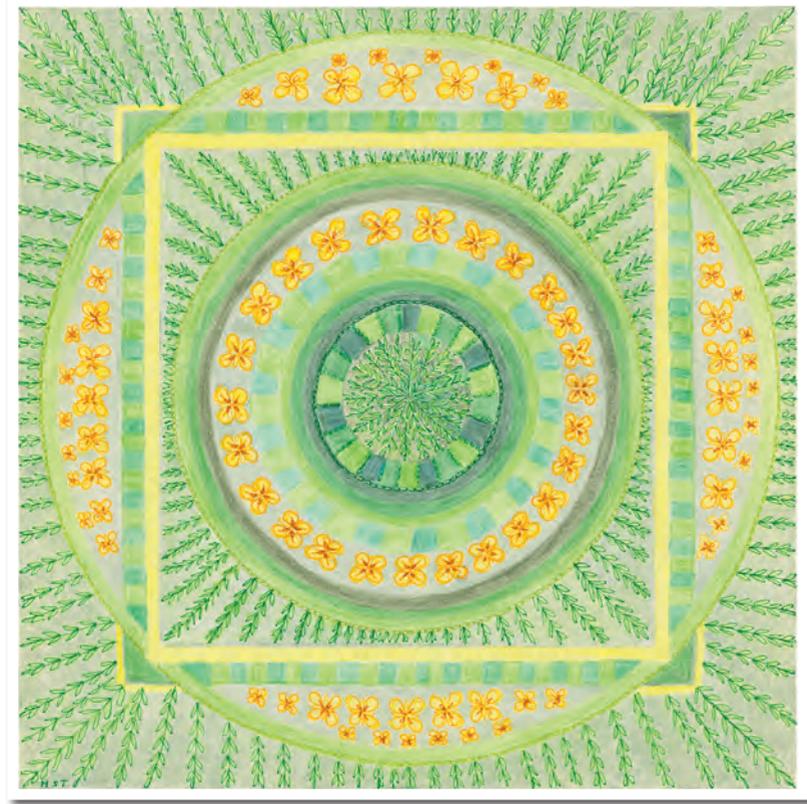


OSTERKOPF

Unendlichkeit

Willingen-Usseln 51.289252 | 8.672492

Freistehender Höhenzug mit weitem Blick über die Hochheide bei Usseln. Der Wind formt knorrige Kiefern zu lebendigen Skulpturen, Heidekraut und Moos betten die Pfade weich. Weit schweift der Blick über ein Wellenmeer aus Hügeln. Ein Ort zwischen Himmel und Erde, rau und zart zugleich – geschaffen für Gedanken, die fliegen wollen.



*Über das Upland thront er, der Berg,
abgeflacht seine Kuppel, einladend
Heide, Blaubeersträucher mit
hellgrünen Spitzen, teppichgleich,*

*Immerwährend der Wind,
vertraue ihm deine Gedanken an,
er trägt sie zu maigrünen Wiesen,
getaktet von sonnengelben Rapsfeldern*

*Er streift mit ihnen über die Talmulde,
das Dorf, langgestreckt, feiertagsleuchtend,
nimmt sie mit zu fernen Bergketten bis sie
im Nebelblau der Weite zerfließen.*

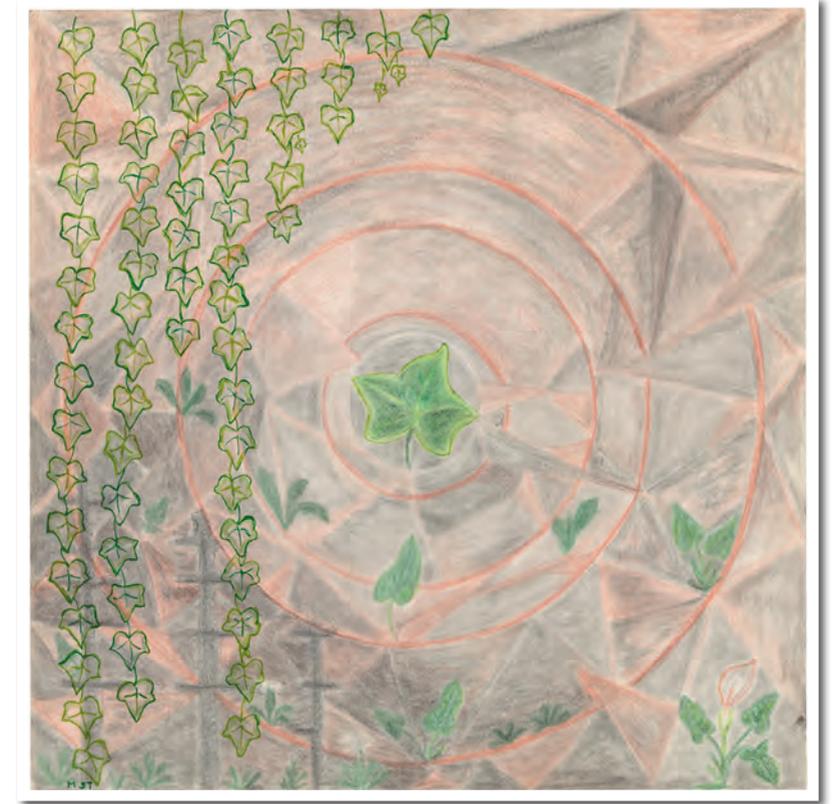


STEINBRUCH AN DER PEPERBURG

Musikalische Stille

Lennestadt-Grevenbrück 51.143260 | 8.011195

Verwünschter, von Efeu umrankter Kalksteinbruch im Schatten der Peperburg. Umgeben von einem flüsternden Buchenwald und moosigen Pfaden öffnet sich eine Bühne der Stille. Felswände wie Kulissen, Efeu wie fallende Wasser, Blätterrauschen wie Meereswellen. Ein Ort, an dem das Lauschen zur Kunst wird – und die Natur die zartesten Töne anschlägt.



*Aufgeschnitten der Berg,
geerntet den roten Stein,
verklungen heute die stummen
Schreie der Verletzung,
sanft flüsternde Töne der Vergebung
Auditorium der schwingenden Stille*

*Feenhaargleich Efeuschnüre,
kleinblättrig, zart und fragil,
lebender Vorhang der Versöhnung,
Ahornsprösslinge, feinfedriger Farn,
ein Rinnsal frischen Wassers,
wispeln Sagen und Geschichten*

vom Vergehen und Werden



KLOSTER FLECHTDORF

Herkunft und Zukunft

Diemelsee-Flechtdorf 51.325989 | 8.824948

Romanisches Benediktinerkloster aus dem 12. Jahrhundert mit stiller Teichanlage bei Diemelsee-Flechtdorf. Verwitterter Stein erzählt von Mönchsgesängen und Kriegslärm, von Verfall und Erneuerung. Heute wird das Gemäuer von Ehrenamt und Kultur durchwärmt – ein Ort, an dem Geschichte lebendig wird und Stille zu sprechen beginnt.



*Das Kloster – Orte der Stille – Einkehr
an Ufern der Teiche, auf moosbegrüntem Stein
unter Wölbungen im lichten Kirchenschiff*

*Mauern, die stumm Geschichte schreien
Aufbau – Zerstörung, Ohnmacht und Macht,
Freude und Tränen, Krankheit – Tod oder Heilung*

*Zwei Türme die Wächter,
Bewahrer verflüsselter Jahrhunderte,
Schützer belebten Gegenwart, beglückt im Frieden*

Herberge für Zukunft?

© Marlies Strübbe-Tewes

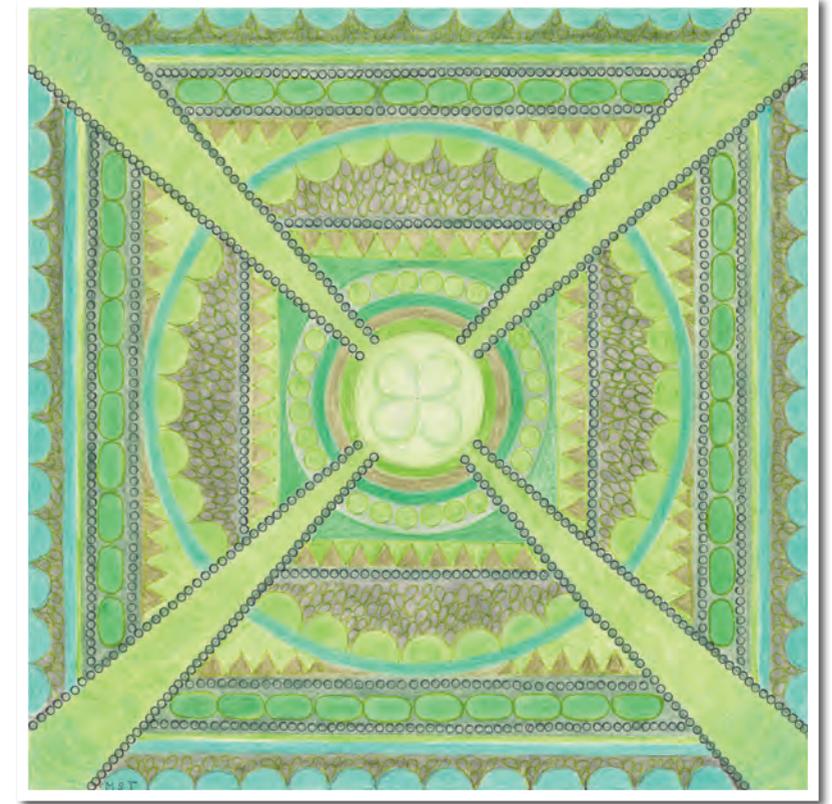


AM KAHLEN

Sorgen entsorgen

Medebach-Glindfeld 51.199865 | 8.676812

Alte Marien-Wallfahrtskirche auf dem Kahlen, am Ende des historischen Kreuzwegs von Glindfeld. Zwei Kapellen, stille Zeuginnen von Leid und Hoffnung. Der Blick schweift über sanft gewellte Berge, das Tal liegt zu Füßen. Ein Ort der Erinnerung und des Vertrauens – wo Gebete flüstern, Geschichten Wurzeln schlagen und Frieden spürbar wird.



*Die Wege des Kreuzes vereinen sich
am magischen Punkt der Bergkuppe*

*Ankommen, den Rucksack ablegen,
sich sammeln, ruhen,
die Stille atmen, den Wolken lauschen,
Geborgenheit fühlen
in der Nähe und in der Weite,*

*denn das Tal zu deinen Füßen
schaut zu dir hinauf*

© Marlies Strübbe-Tewes



ALMEQUELLEN

Geburt und Wachstum

Brilon-Alme 51.449413 | 8.622434

Quellteich mit über 100 sprudelnden Quellen, eingebettet in einen alten Laubwald bei Alme. Zwischen Moos, Mädesüß und Wasserrminze beginnt das Wasser lautlos zu leben – flirrend, glitzernd, aufsteigend aus dem Boden. Ein Ort voller Anfänge, wo aus Stille Bewegung wird und aus verborgener Tiefe sichtbare Kraft – Schöpfung zum Staunen.



*Geheimnisvoll aus den Tiefen gefalteter Gesteinsschichten
– ein Murmeln und Glucksen*

*Blasen kristallklaren Wassers dringen hervor, stetig sprudelnd,
speisen den Quellsee*

*Glatt seine Oberfläche, Spiegel für Uferbäume, Wolken und
sphärisches Blau*

*Doch auf dem Seegrund kämten Elfen
die Blätter der Grundpflanzen in Richtung Strömung,
singen ihre Lieder vom Wachsen und Werden*

*Lausche hinein in die bewegte Stille
sei dankbar den unsichtbaren Hütern, Bewahrern
des lebensspendenden Elementes Wasser*



SCHWARZBACHTAL BEI HAUS SCHWARZ

Offen und geborgen

Kirchhundem-Heinsberg 51.049434 | 8.202152

Von Wiesen, Wald und dem sanft mäandernden Schwarzbach umgebener Ort eines längst verschwundenen Bauernhauses. Nur noch der Wind kennt seine Geschichten. Wild, still und weit liegt das Tal – ein Landschaftsgemälde aus Licht, Wasser und Erinnerung. Ein Platz, der fragt, wie viel Freiheit in Abgeschiedenheit liegt – und wie viel Geborgenheit in der Stille.



*Der Ort verlassen, eine Tafel, Erinnerung,
Bäume, Sträucher, Gräser, verschmolzen
mit dem weiten Grün des Tals.*

*Der Weg, das Ziel, wandern, begleitet
vom murmelnden Wasser des Baches,
atmen, sich befreien, Gedanken reisen
zu weiten Fernen, wie die Vögel des Tals*

*Und dein Blick eröffnet dir die Wunderwelt
der kleinen Begegnungen am Wegesrand,
sei dankbar für den Weg, den du gehst.*

© Marlies Strübbe-Tewes



MUSEUMSPLATZ ESLOHE

Anarchie und Demut

Eслоhe, Homertstr. 35 51.26191 | 8.165718

Museumsvorplatz in Eслоhe, einst Industriehof, heute Denkraum. Zwischen Kreuzgang und Dampflok, Scheunentor und Schornstein lebt der Geist Eberhard Koenigs fort – Fabrikherr und Freigeist, Genießer und Asket. Ein Ort voller Widersprüche, der Fragen stellt, statt Antworten zu geben. Und leise mahnt: „Tadle nicht, was du nicht begreifen kannst.“



*Rad und Schiene,
Fortschrittbegleiter der Menschheit,
Zukunft wurzelt im Vergangenen*

*Einsicht im Jetzt, Inspiration, Wille, Mut
Antrieb für Entwicklung,
an ihrer Seite Tränen für Rückschläge
und Jubel für Erfolge*

*heute Weichen stellen für ein Morgen,
wenn das Heute ein Gestern wird,
wissen wir um den Wert des Fortschritts
ambivalent für Himmel sowie für Hölle*

© Marlies Strübbe-Tewes



STAUMAUER DIEMELSEE

Kraft und Macht

Marsberg-Helminghausen 51.377974 | 8.72799

Am Fuß der 36 Meter hohen Staumauer des Diemelsees erhebt sich ein Monument aus Diabas – gebaut Stein für Stein, rau und präzise zugleich. Kraft fließt hier: sichtbar im Wasser, spürbar im Stein. Ein Ort zwischen Technik und Natur, Schutz und Bedrohung. Schwergewichtig, still – und erfüllt von der Würde menschlicher Handwerkskunst.



*Wenn Tageshitze Wasser aufsaugt, wenn
Sommervögel sich rufend und lachend vergnügen,
schaut sie dich freundlich an mit
hellgrauen Steinaugen und weißlichem Ritzenkleid*

Sie, die Mächtige

*Wenn kalte Nebelfäden das Wasser glattstreichen, wenn
kahldunkle Zweige und einsame Häuser sich spiegeln,
schaut sie gleichgültig beharrlich zu dir herüber,
strategisch glänzend ein breites Band*

Sie, die Kraftvolle

*Ihre andere Seite, glatter Steinrücken, ein Bollwerk,
am Fuße eine Röhre, dröhnend tosende Wasser spuckend,
unentwegt, wirbelnde Strudel, weißsprühende Gischt.*

Sie, die Beständige, die Verlässliche, die Gigantin



SCHMALAH SEE

Im Fluss

Brilon Wald 51.322942 | 8.564538

Still ruht der naturnah gestaltete Schmalah-Stausee im engen Tal, sein Wasserspiegel spiegelt Wetter, Wald und Wandel. Mal karg, mal über-
voll, zeigt er stets ein neues Gesicht. Über Felsen plätschert der Überlauf,
Nebel tanzt zwischen Bäumen. Ein Ort der Gegensätze – gebaut und
gewachsen, ruhig und bewegt. Immer gleich. Und doch jedes Mal ein
anderer.



*Ihr murmelnder Gesang fing mich ein,
begleitete mich, ließ mich Stille fühlen,
schenkte mir Stillstand der Zeit,*

*wie verzaubert, innehalten, lauschen,
ihre schwebend getragene Melodie
taucht ein in die Tiefe des Sees,*

*glatt, eben, seine Oberfläche, Spiegel
des Augenblicks von smaragdgrün bis tiefblau,
Vergangenes, Zukünftiges verborgen.*

*Weißglitzernd, spritzig, ihre Wasser plätschern
über uralte großrunde Steine am Überlauf.
Ihr neues Lied von Fröhlichkeit, Zuversicht.*

*„Silbersee“, wispert mir die Schmalah zu,
und ich verneige mich.*

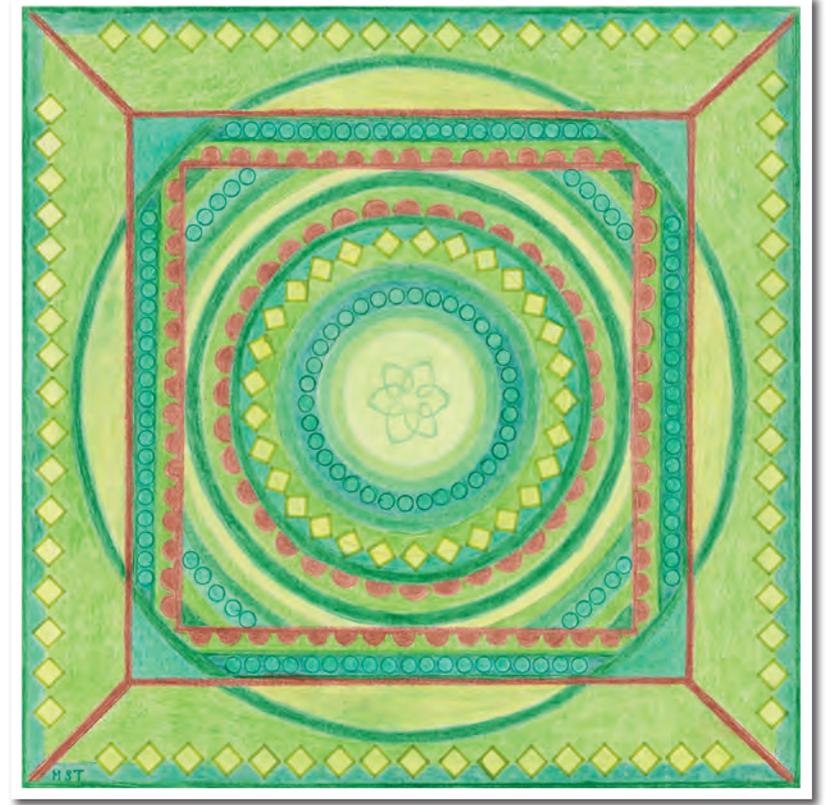


KRUTENBERG

Grenze und Übergang

Medebach-Titmaringhausen 51.252753 | 8.625783

Sanfter Höhenzug mit weitem Blick über das Land. Der Krutenberg ist ein Ort der Übergänge – zwischen Licht und Schatten, Nähe und Ferne, Werden und Vergehen. Waldkräuter duften, Vögel rufen, Gedanken schweigen. Geschichten wurzeln im Moos, Heimat zeigt sich in Dialekten. Ein stiller Ort, der verbindet – Menschen, Sinne, Zeiten.



*Sonne vertropft Schnee,
einsam
die Kuppel des Krutenberges,
Grenzberg, Blick auf Länder*

*Kühl, klar die Luft,
und die Weite wird nah
und die Nähe wird weit*

*Wintervogel und
Sommerschmetterling
kennen sie nicht,
die erdachten Grenzen*

© Marlies Strübbe-Tewes



Sauerland·Seelenorte

42 Sauerland-Seelenorte laden dazu ein, besondere Orte bewusst wahrzunehmen – stille Wälder, weite Höhen, alte Gemäuer oder verborgene Kapellen. Es sind Orte der Einkehr, der Inspiration und des inneren Gleichgewichts. Jeder von ihnen erzählt eine eigene Geschichte von Natur, Kultur und der tiefen Verbundenheit zwischen Mensch und Raum. In dieser Ausstellung begegnen Sie den Seelenorten in Form lyrischer Gedichte und Mandalas – als künstlerische Spiegel ihrer Atmosphäre. Worte und Bilder öffnen Zugänge zur Tiefe dieser Orte und regen zur eigenen inneren Reise an.